

PROF'IN DR. MARIANNE FRIESE

Anmerkungen zu Stand und Perspektiven der Arbeitslehre

19. Hochschultage Berufliche Bildung
13. bis 15. März 2017 an der Universität zu Köln

RESPEKT*ive* - Bilanz und Zukunftsperspektive der Integration durch Bildung, Arbeit und Beruf in der Region

FACHTAGUNG ARBEITSLEHRE: HETEROGENITÄT, INTEGRATION, INKLUSION

ANMERKUNGEN ZU STAND UND PERSPEKTIVEN DER ARBEITSLEHRE

1 PROFILE VON ARBEITSLEHRE UND BEDEUTUNGSZUWACHS

2 AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN UND REFORMBEDARFE

3 PROGRAMM FACHTAGUNG ARBEITSLEHRE 2017

1

PROFILE VON ARBEITSLEHRE UND BEDEUTUNGSZUWACHS

1. PROFILE VON ARBEITSLEHRE UND BEDEUTUNGSZUWACHS

Historische und bildungspolitische Entwicklungen der Berufswahl, Berufsorientierung und Berufsvorbereitung

Ende 19.Jh./
Anfang 20.Jh.

- **Berufswahlvorbereitung:** letzten Volksschuljahre als „berufliche Entdeckungsphase“ erhalten berufsvorbereitenden Charakter
- **Berufsvorbereitung:** Arbeitsschule (Arbeiten und Lernen unter einem Dach) mit Arbeits- und Lebensweltbezug - Produktionsschule
- **Übergangskonzept:** Pädagogischer Zwischenraum als Übergangsfunktion zwischen Volksschule und Heeresdienst für junge Männer sowie Schule und Familienberuf für junge Frauen und Vorbereitung der Zweiteilung des Berufsbildungssystems (duale und vollzeitschulische Bildungsgänge)

1960er Jahre

- **Dramatischer Fachkräftemangel und veränderte Qualifikationsbedarfe:** Berufswahl wird im Zuge der Einrichtung der Hauptschule als Aufgabenbereich des Arbeitslehreunterrichts festgeschrieben

1980er Jahre

- **Entwicklung von ordnungs- und bildungspolitischen Instrumenten außerhalb des beruflichen Regelsystems:** Ausbildungsstellenlücke führt zu umfangreichen Programmen und Instrumenten der beruflichen Benachteiligtenförderung

1. PROFILE VON ARBEITSLEHRE UND BEDEUTUNGSZUWACHS

Historische und bildungspolitische Entwicklungen der Berufswahl, Berufsorientierung und Berufsvorbereitung

Seit 2000

- Nachhaltige Reformen
- Neue modularisierte Formate: Teilzeitberufsausbildung, Ausbildungsbausteine, Stufenausbildung, Qualifizierungsbausteine (BBiG 2005, Fachkonzept für Arbeit)
- Leitbilder: Entwicklung von der Benachteiligtenförderung zur Integrationsförderung sowie Inklusion (Chancengleichheit und Recht auf Teilhabe für Alle)
- Didaktische Ansätze: Von einer defizitorientierten zu ressourcen- und kompetenzorientierten Ansätzen, pädagogischer Umgang mit Heterogenität und Anerkennung von Vielfalt als Chance von Bildung, individualisierte und subjektorientierte Methoden der Handlungsorientierung

Die Problematik des Übergangssystems wurde zwar quantitativ etwas entschärft, jedoch wurden die gravierenden qualitativen und strukturellen Probleme keinesfalls überwunden!

1. PROFILE VON ARBEITSLEHRE UND BEDEUTUNGSZUWACHS

Von der Unübersichtlichkeit des pädagogischen Zwischenraums... ...zur Systematik der Berufsorientierung am Übergang Schule-Beruf

Mitte 2000er

- Neue Programme zur Verbesserung der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen zur Optimierung von Übergangs- und Einmündungsprozessen
- Bundes- und Landesprogramme zur Förderung von benachteiligten Jugendlichen und Zielgruppen „mit besonderem Förderbedarf“:
 - Programm der Bundesregierung „Perspektive Berufsabschluss“ (2012)
 - Rahmenkonzept der Initiative „Übergänge mit System“: zielgruppenspezifische Förderansätze für leistungsschwächere Jugendliche (drei anschlussfähige Stufen)
 - Gütesiegel „Berufs- und Studienorientierung“
 - Hessen: OloV-Strategie, SchuB, EIBE
 - „Bildungsketten“ bis zum Ausbildungsabschluss: Abschluss und Anschluss

Trotz aller Kritik: Es darf nicht unterschätzt werden, dass vielfältige förderpädagogische Konzepte entwickelt und erprobt worden sind, die auch aktuell von großer Bedeutung sind

1. PROFILE VON ARBEITSLEHRE UND BEDEUTUNGSZUWACHS

Profile des Faches Arbeitslehre an Universitäten

Standorte

- **ca. 35 universitäre Standorte:** 15 Standorte Arbeitslehre als eigenständiges bzw. integratives Fach, 20 Standorte mit curricularer Integration von Inhalten in Fachwissenschaften
- **1) Arbeitslehre als eigenständiges Fach:** Bezeichnungen wie „Arbeitslehre“, „Arbeitslehre/ Arbeitsorientierte Bildung“, „Arbeit/ Wirtschaft/ Technik“, sowie „Arbeitsorientierte Bildung/ Wirtschaft-Arbeit-Technik“
- **2) Arbeitslehre als Inhalt in Fachwissenschaften:** sehr unterschiedliche curriculare Anbindungen, wobei sich mit der Anbindung an Naturwissenschaft und Technik eine spezifische Fächerpräferenz heraus kristallisieren lässt

Heterogene Curricula

- **Fehlende einheitliche Standards, fehlende vergleichbare Curricula:** Ausbildung an den einzelnen Universitäten und Lehrplansituation in den einzelnen Bundesländern weist ein heterogenes Bild auf
- **Chance:** im Zuge der Lehrerbildungsreform und der Umsetzung der Bologna-Vorgaben wird an verschiedenen universitären Standorten das Studienfach Arbeitslehre neu aufgebaut bzw. curricular neu strukturiert

1. PROFILE VON ARBEITSLEHRE UND BEDEUTUNGSZUWACHS

Unzureichende Versorgung und Bedarf an Fortbildungen

Unzureichende Versorgung mit Lehrkräften

- Obwohl in Deutschland Studienangebote für das Fach Arbeitslehre existieren, werden Inhalte der Arbeitslehre an Schulen häufig fachfremd unterrichtet
- **Hessen 2014: 71,3 Prozent von fachfremden Lehrkräften unterrichtet** (vgl. Hessischer Landtag 2016, S. 19)
- **Hohe Bedarfe an der Einrichtung weiterer Studienangebote sowie an Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Personals**
- Mit diesem Ziel bieten die hessischen IHKs Fortbildungen für Lehrkräfte aller Schulformen und Fachkulturen an: Fortbildungen wurden im Rahmen der Evaluation „Berufs- und Studienorientierungen“ hinsichtlich ihrer Wirksamkeit inhaltlich und konzeptionell überprüft

Neue Kompetenzprofile

- Nicht zuletzt sind **neue Kompetenzprofile** für die Professionalisierung des pädagogischen Personals zu entwickeln, die an den veränderten Kompetenzbedarfen von Schule und Gesellschaft zu orientieren sind

2

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN UND REFORMBEDARFE

2. AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN UND REFORMBEDARFE

Förderung am Übergang Schule – Beruf: Gesellschaftliche und pädagogische Begründungen

Problematik des Übergangsystems

- Wachstum seit Mitte der 1980er Jahre: „Notinstrument für Problemgruppen des Arbeitsmarktes“ (Lehrstellenknappheit und Jugendarbeitslosigkeit)
- Seit 2000er Jahre: Vom Rand in die Mitte des Regelsystems (Benachteiligten- und Integrationsförderung, Inklusion)
- Seit 2005 leichter Rückgang (demografisch bedingt) - jedoch im Jahr 2015 mit 271.000 Neuzugängen erneut steigender Trend
- strukturelle Problemlagen des „dritten Sektors“ der beruflichen Bildung keineswegs gelöst: „Blackbox“ Berufsorientierung im „Labyrinth“ Übergangssystem
- 2015 Wiederanstieg der Einmündungszahlen ins Übergangssystem

2. AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN UND REFORMBEDARFE

Förderung am Übergang Schule – Beruf: Gesellschaftliche und pädagogische Begründungen

Leitbildwandel in der schulischen und beruflichen Bildung

- Bildungspolitik: Recht auf Teilhabe an Ausbildung und Beruf sowie Chancengleichheit für Alle (Inklusion)
- Didaktik: Handlungsorientierung, individuelle, subjekt- und biografiebezogene Ansätze, Ganzheitlichkeit auf Lebenswelt und Berufsbezug
- Pädagogische Handlungsfelder: Optimierung von Berufswahl, Berufsorientierung, Berufsvorbereitung (allgemeinbildende, berufliche und außerschulische Lernorte)

Berufsorientierung und Berufswahl im Spannungsfeld von Steuerung und Individualisierung: Doppelbezug der Berufswahl (Arbeitsmarkt- und Subjektperspektive)

Berufswahltheorien zielen auf „Matching“ zwischen Anforderungen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes (objektive Bedarfe) und Personenmerkmalen (subjektiven Bedürfnissen)

Wunsch nach identitätsbildender und subjektbezogener Ausbildung sowie sinnstiftenden und materiell gesicherten Berufsbiografien

Leitbildwandel von der Vereinbarkeit Familie und Beruf zur Karrierebildung und späten Mutterschaft

Work-Life-Balance (Beruf, Familie, Freizeit) setzt sich für beide Geschlechter als Leitbild durch

„Ja es ist sehr wichtig, eine abgeschlossene Berufsausbildung zu haben, denn ungelernte Leute werden nicht mehr in ein Arbeitsverhältnis aufgenommen.“ (Junge Mütter - Projekt Mosaik)



Abb.1

2. AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN UND REFORMBEDARFE

Heterogenität und Polarisierung der Zielgruppen: Handlungsbedarfe



Abb. 2:

Differenziertheit der Zielgruppen in der Phase der Berufsorientierung:

- 1) Vielfalt der Bildungsabschlüsse in den unterschiedlichen Schulstufen
- 2) Polarisierung der Zielgruppen in signifikant leistungsstärkere und leistungsschwächere Gruppen



Abb. 2:

Konzepte der Berufsorientierung für leistungsstarke Jugendliche:

- 1) fehlende Verankerung berufsorientierender Unterrichtskonzepte in der gymnasialen Oberstufe
- 2) hoher Anteil von jungen Frauen mit Hochschulzugangsberechtigung eröffnet neue Perspektiven für die Einmündung in angesehene Ausbildungsbereiche wie auch in neue Studiengänge



Abb. 2:

Konzepte der Berufsorientierung für leistungsschwächere Jugendliche:

- 1) insbesondere männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund sind aufgrund des weiblichen Bildungsvorsprungs im allgemeinbildenden Schulsystem stärker am Übergangssystem beteiligt
- 2) Einmündung junger Frauen in das Übergangssystem aufgrund einer hohen weiblichen Beteiligung an Helferinnen- und Assistenz- sowie Rehabilitationsberufen

3

**PROGRAMM
FACHTAGUNG ARBEITSLEHRE 2017**

3. PROGRAMM FACHTAGUNG ARBEITSLEHRE 2017

Eckpunkte zum Rahmenthema Hochschultage

- Strukturelle, curriculare und professionswirksame Eckpunkte zum Rahmenthema der 19. Hochschultage Berufliche Bildung „Bilanz und Zukunftsperspektiven der Integration durch Bildung, Arbeit und Beruf in der Region“
- Arbeit und Beruf als biografisch strukturierende sowie Gesellschaft konstituierende Elemente zwischen Selbstverwirklichung und Existenzsicherung sowie in der Auseinandersetzung mit der Verteilung von Arbeit und deren angemessener Wertschätzung

Bezugspunkte Fachtagung Arbeitslehre

- Thematische und curriculare Anforderung an das Fach Arbeitslehre: Unterstützung von Schülern/-innen für gelingende Berufswahl- und Berufsorientierungsprozesse sowie Förderung von Lebensweltkompetenzen
- Für die Integration von jungen Menschen durch Bildung, Arbeit und Beruf sowie für ihre gesellschaftliche Partizipation werden wesentliche Weichenstellungen durch das Fach Arbeitslehre an allgemeinbildenden Schulen vorbereitet
- Vor dem Hintergrund der aktuellen Bedeutung von Heterogenität und Inklusion werden Herausforderungen für das Fach Arbeitslehre thematisiert: **Strukturprobleme am Übergang Schule-Beruf, Charakteristika von Zielgruppen, Ansätze der Berufswahl und Berufsorientierung sowie pädagogisch-didaktische Konzepte und Ansätze der Lehramtsausbildung**

3. PROGRAMM FACHTAGUNG ARBEITSLEHRE 2017

I. Theoretische und fachliche Diskurse mit Bezug zur Arbeitslehre

Titel	Referent/-in	
Anmerkungen zu Stand und Perspektiven der Arbeitslehre	Prof. Dr. Marianne Friese Justus-Liebig-Universität Gießen	13. März 2017 13.00-13.20 Uhr
Der bildungstheoretische Diskurs um Arbeitslehre - Rückblick und Ausblick	Prof. Dr. Karin Büchter Helmut-Schmidt-Universität Hamburg	13. März 2017 13.20-13.50 Uhr
Digitale Welten in der Arbeitslehre; - ein Beitrag zur Integration?	Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel Technische Universität Berlin	13. März 2017 14.50-15.20 Uhr
(Neu-)Orientieren auf Produktions- und Dienstleistungsarbeit – gemeinsame und genuine Zukunftsszenarien	Prof. Dr. Martin Hartmann Dr. Birgit Peuker Technische Universität Dresden	14. März 2017 10.00-10.30 Uhr

II. Übergänge gestalten: Geschlecht, Heterogenität und Inklusion

Titel	Referent/-in	
Motivierende und hemmende Wirkmechanismen formeller und informeller Bildungswege für die Berufsorientierung von Mädchen und Jungen im Bereich Technik	Prof. Dr. Elisabeth Schlemmer Dr. Martin Binder Pädagogische Hochschule Weingarten	13. März 2017 13.50-14.20 Uhr
Wie können berufliche Übergänge inklusiv gestaltet werden? Möglichkeiten zur Unterstützung durch Lehrkräfte?!?	Dr. Philipp Struck Leibniz Universität Hannover	13. März 2017 15.20-15.50 Uhr
Von der Schule in den Beruf – Heterogenität als Herausforderung für die Pflegeausbildung	Prof. Dr. Bettina Siecke Fliegener Fachhochschule Düsseldorf	14. März 2017 09.00-09.30 Uhr

3. PROGRAMM FACHTAGUNG ARBEITSLEHRE 2017

III. Biographische Orientierungen mit Blick auf Berufs- und Arbeitswelt

Titel	Referent/-in	
Bildungsaspirationen von Jugendlichen am Ende der Schulzeit	Dr. Mona Granato Dipl.-Psych. Annalisa Schnitzler Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB	13. März 2017 15.50-16.20 Uhr
Biographizität in der Beruflichen Bildung: Berufliche Orientierung durch die Analyse von Arbeitsbiografien - Konzeption und Erfahrungen	Dr. Eva Anslinger M. Ed. Christine Barb Universität Bremen	14. März 2017 09.30-10.00 Uhr

IV. Konkrete didaktische Ansätze und Projekte

Titel	Referent/-in	
Berufsworkshops als Format der Berufsorientierung im Arbeitslehreunterricht an allgemeinbildenden Schulen	Roland Mevissen Dietrich Bonhoeffer Schule Lich	14. März 2017 11.00-11.30 Uhr
Evaluation des Projekts „Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung in Hessen“	Prof. Dr. Marianne Friese Justus-Liebig Universität Gießen	14. März 2017 12.00-12.20 Uhr

V. Arbeitslehre und Lehrerbildung

Titel	Referent/-in	
Vorbereitung Studierender des Lehramts Wirtschaft-Technik-Haushalt und Soziales für die Gestaltung des Übergangs Schule-Berufsausbildung	Prof. Dr. Carolin Frank Bergische Universität Wuppertal Dr. Jana Markert, Antje Goller Universität Leipzig	14. März 2017 11.30-12.00 Uhr

Literaturverzeichnis

- FRIESE, MARIANNE: Neugestaltung des Faches Arbeitslehre. Förderung von Kompetenzentwicklung und Professionalisierung des pädagogischen Personals. In: Bals, Thomas/Hinrichs, Heike (Hrsg.): Übergänge in der Berufsbildung nachhaltig gestalten: Potentiale erkennen - Chancen nutzen. Tagungsband zu den 16. Hochschultagen Berufliche Bildung 2011 in Osnabrück. Paderborn: Eusl-Verlag, S. 34-43 (mit Ilka Benner).
- FRIESE, MARIANNE: Gender in der Arbeitslehre. Anforderungen an Didaktik und Professionalisierung. In: Friese, Marianne/Benner, Ilka/Galyschew, Alexandra (Hrsg.): Fachtagung Arbeitslehre. Wandel von Arbeit, Leben und Beruf. Aufgaben und Perspektiven der Arbeitslehre. 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013.
- FRIESE, MARIANNE: Standortbestimmung und Zukunftsentwürfe personenbezogener Arbeit: Beschäftigung, Berufliche Bildung, Lehramtsausbildung. In: Kettschau, Irmhild/Stomporowski, Stephan/ Gemballa, Kathrin (Hrsg.): Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft. Zukunftsfragen im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft, Arbeitsbedingungen & Qualifikationsanforderungen. 17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013.
- Hessischer Landtag (Hrsg.) (2016): Antwort der Landesregierung auf die große Anfrage der Fraktion der SPD. Online: <http://starweb.hessen.de/cache/DRS/19/4/03194.pdf> (10.11.2016)

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Justus-Liebig-Universität Gießen
Fachbereich 03, Institut für Erziehungswissenschaft
Professur Berufspädagogik / Didaktik der Arbeitslehre
Karl-Glöckner-Str. 21 B
D-35394 Gießen
+49 (0)641-99240 30
marianne.friese@erziehung.uni-giessen.de
www.erziehung.uni-giessen.de/bp